

# Die Bayerische Hackerpost

Das Informationsblatt für den lebensbejahenden BFÜ - Benutzer

Preis: Deutschland DM 2,- / Schweiz sfr 2,50 / Österreich ÖS 20,- USA 2 TAP's / Taiwan 1 Applekarte / Singapur 1 kg IC's / UdSSR 1 8080

## Hallo Interessenten, Hacker und sonstige kompatible, für alle die uns immer noch nicht kennen:

Die B.H.P. ist ein Informationsblatt für den lebensbejahenden DFÜ-Benutzer (steht ja auch im Titel!), und keine Werbefläche für ein Münchner Bier. Uns gibt's, weils DFÜ gibt. Und da wir etwas gegen die allseits befürchtete Vereinsamung der ComputerKids machen wollen, gibt's seit Dezember 1989 die Bayerische Hackerpost. Die ist die TAP, die schon seit 14 Jahren in New Zoon erscheint. Was wir von der Datenschleuder hatten sieht ihr auf der Rückseite (manche Leute behaupten dies wäre die Rückseite, aber das ist der völlig falsche Standpunkt einer Minderheit). Wir wollen hier Tips & Tricks geben, wie man Netzwerke, fremde Host's und andere außerirdische Systeme sinnvoll benutzt. Auch die Hardware (Theorie und Praxis) soll nicht zu kurz kommen. Die Hardwareabteilung arbeitet im Moment an unserer eigenen Mailbox, die dank einer großzügigen Spende der Fa. APPLE (ein tie mit Disk und Monitor) in greifbarer Nähe gerückt ist. Feiertags-Einweisung wird zur SYSTEMS in München sein. In der Softwarecke wird am Ausbau der Freeware gearbeitet. Der Unternehmensbereich Papereware bereitet Userguides für die Systeme VAX, Cyber, IBM i370 und Siemens BS2000 vor. Unsere derzeit laufende BS2000 Grundlagenreihe hat bei einer bundesdeutschen Elektrobank einen Anfall von Hacker-Hysterie ausgelöst. Bloß weil einige elementare, jedem Systemtrücker bekannte Tatsachen genannt wurden. Es scheint immer noch Personen zu geben, die der Ansicht sind, daß sich das Rechnen auf Zahlen bis 500 zu beschränken hat. Alles darüber hinaus ist für die Herren/menschen(bzw. Programmierer) reserviert. Aber wir sind auch dafür da, solche grundlosen Überreaktionen zu lindern bzw. in Zukunft durch Aufklärung zu vermeiden. Wir wollen weder SystemCrasher noch Datenklaus heranzüchten oder unterstützen. Soviel zu diesem Thema.

Ab sofort gibt es die B.H.P. auch in ihrer sinnvollsten Form - direkt aus dem Telefonrad. Die elektronische B.H.P. ist zur Zeit in der ZEV-Box (NJA 62284791118) und der COM.BOX (NJA 45300040609). Auch in Decates und RMI sind wir präsent. Nur mit den Grafiken und natürlich dem B.H.P.-Hund (TM) gibt's Schwierigkeiten, die bekommt nur ein ordentlicher Hardcopy-Bezieher. Ansonsten viel Spaß auf der IFA!

Es grüßt wie immer Das Redaktionsteam

P.S.: Dr. Dr. Strobe sucht immer noch weibliche Hacker für das Pilotprojekt. Schreibt an unsere Abodresse. Dicke Belohnung winkt.

### NEWS

Wichtig für alle '0131'-Fans: Angehängt sind die '0131'...-Nummern nicht so benutzerrundlich wie es scheint. Der Artikel behauptet, die Verrechnung der aufgelaufenen DATEX-P Kosten mit der Telefonrechnung!!!! Immer nach der Uhrzeitzeit finden die Automatenentwerfer vermerkt in den 50-Pf-Schächten 10-Centime-Stücke (gerade in allen Telefonzellen) und 1-Pence-Stücke in den 1-DM-Kästen. Macht das bloß nicht, das ist Automatenbenutzer!

**VATICAL(TM)** - die Apokalypse der Programmiersprachen ist nach langem Hin und Her vom Eiligen Stuhl seriell gesprochen worden. Der VATICAL-Guide wird jetzt auch für DM 2,- an Normalleider abgegeben.

Der B.H.P. 5 ist ein **Fragebogen** zum Mailboxwesen beigelegt worden (sollte bei dieser Nummer nicht sein). Das Ding soll vervollständigt und wo möglichst wieder Leuten ausgefüllt zurückgeschickt werden (nicht unbedingt TEDIAS). Flauskommen tut dann irgendwann ein wirklich AUSSERGEKRÄFTIGES Mailboxbuch.

Red Box - macht Töne die das Einwerfen von Geld anzeigen.

Blue Box - erzeugt Freizeichen, Ring, Hangup, etc.

Silver Box - generiert Touchtone Wahltonne (auch militärische).

Black Box - mal was, ohne Pips, deshalb auch bei uns (ds-Anm.: früher!!!) verwendbar. Hochmodern: Antikopier an's Telefonnetz.

White Box - mal was, ohne Pips, deshalb auch bei uns (ds-Anm.: früher!!!) verwendbar. Hochmodern: Antikopier an's Telefonnetz.

Shit Box - Nicht funktionierendes Exemplar von oben.

**IMPRESSUM:** Die Bayerische Hackerpost, 1. Sondernummer zur IFA-Berlin (c) 201985 by B.H.P. Herausgeber: B.H.P. by B.H.P. Satz und Druck unter Druck bei Nacht. Nebst durch die Redaktion der B.H.P. für die B.H.P. Teil-Originals: S. Seibold, Zornedinger Str. 5, 8000 München 60. Verantwortlich für die Kopien der Kopierer. Wiedergabe und Vervielfältigung zu nichtkommerziellen Zwecken ist allen geeigneten Lesern gestattet, allen ungeneigten (TEXTOR, LKA/BKA/BND/MAD, Schwarzkopierer bei diversen Großfirmen, Raubkopierer in England z.B.) ausdrücklich verboten.

Alle hier veröffentlichten Informationen dienen einzig & allein Letztzwecken. Alle hier veröffentlichten Informationen dienen einzig & allein Letztzwecken. Alle hier veröffentlichten Informationen dienen einzig & allein Letztzwecken. Alle hier veröffentlichten Informationen dienen einzig & allein Letztzwecken.

DATEX-P, Debugging, DGB, PAD, das Posthörnchen, NUI, NUA und das Besetzzeichen sind wahrscheinlich eingetragene Warenzeichen der Deutschen Bundespost. Das eingetragte Serial Number lost 'The 1200 Club', Datenscheider + Postbildner (CCOHN/ICCAL - NUA-Guide, B.H.P. und Der B.H.P.-Hund (B.H.P. Corp. Intergalactical Munich).

### Der B.H.P. Fortsetzungsroman

#### Was bisher geschah: Noch gar nichts!

Die Handelnden dieser Folge: Bonifatius Hubertus Perchl - Ein seltsamer Einsiedler in den bayerischen Bergen.

#### BAYERNSTEIN - Folge 1.: DER SCHICKSALSSCHLAG

Ein warmer Sommertag. Schätzchenwolken ziehen am Himmel. Die uralten Bäume rauschen leise im Wind. Zart tönt das Plätschern der nahen Quelle. Verträumt im Walde duckt sich ein Holzschäfer unter den hohen Tannen. Beim Nahen erblickt man an der windschiefen Türe ein Schild mit den Buchstaben 'B.H.P.'. Zwischen den rotkarlierten Vorhängen des kleinen Fensters erkennt man nun auch die gebückte, leicht entrückt wirkende Gestalt eines jungen Mannes unbestimmten Alters. Da ziehen am Horizont dunkle Wolken auf. Fahi leuchten Blitze, leise grollt Donner aus der Ferne. Bonifatius Perchl, vertieft in seine Online-Recherche, bemerkt nicht die drohende Gefahr für sein Werk. Schon verschwindet die Sonne hinter den sich schwarz aufrummenden Wolken. Das laue Lüftlein wird zum tobenden Sturm, unter dem sich die Bäume biegen.

Erst als die Fensterläden gegen die Wände schlagen, erschreckt B.H.Perchl auf. Sein bleiches Gesicht glänzt im fahrgrünen Licht seines Monitors. Vor dem Fenster zucken grelle Blitze über den schwarzgrauen Himmel. Sollte all seine tagelange Mühe von einem kurzen Kraftakt der Natur hinweggewischt werden. Noch nie war ihm so bewusst wie heute das seine ganze Existenz an einem dünnen Faden hing. Nein - eigentlich sind es zwei: die Stromversorgung, und das Telefon.

Wie wirds weitergehen? Kann Bonifatius seinen Selbstzweifel überwinden? Wird er es schaffen das Nolsstromaggregat zu aktivieren? Oder ist er auf seinen Batteriehamster angewiesen? Sollte gar ein Blitz in die Telefonleitung einschlagen und B.H.P.'s Eigenbaumodem in Rauch verwandeln?

- Mehr darüber in der nächsten Folge -

### Dr. Dr. Strobe zum Thema: Hacker - kann man das essen?

Der Hacker ist an sich ein assoziiertes Individuum, das sich aufgrund einer last schon abnormen Gier nach Informationen anderer entfernter Personen in eine zweite Ebene menschlichen Seins beibt, und dort versucht weiterzukristallisieren. Seine Isolation wird leicht als Selbstverstellung gedeutet, doch weit gefehlt, er findet sich in einem pseudowissenschaftlichen Kreis wieder, dem alle Hacker angehören. Der Bundesbürger kann ihn nicht von Kräckern, Leckerschmecker oder Heckskek unterscheiden. Was eine Umfrage im Sept.1984 beweist. Das ergibt ein neues Problem, denn Kräcker sind leichter und schlichter zu analysieren. Veterinäre haben entdeckt, daß ein Hacker am Tag durchschnittlich 3567g Hartkecke, und 1 Flüssigkeit zu sich nimmt, wobei der Bier/Colakonsum proportional zur Frustration zunimmt. Berufskrankheiten der Hacker sind:

- Der Joystickarm, entspricht in etwa dem Tennisarm.
  - Der Keyboardflächinger, ein sehr schmerzhaftes Leiden.
  - Die Monitorhalstarre
  - Die Videoaugen (a la Frankenstein)
  - Die Dial-in-hand (dt. Pestfinger), eine vorübergehende Lähmung der Handrückenmuskulatur. Eine Vielzahl Gebrechen harren noch der Erforschung. Eine Rückkehr in das gesellschaftliche Leben ist für den Hacker nicht mehr möglich, da er verlernt hat zu sprechen. Dafür kann er jetzt sehr lebhaft mit 300 Baud pfeifen, was man an den aufgedrehten Lippen erkennt.
- Wir werden also noch viel mit ihm zu tun haben, dem HOMO SAPIENS HACKENSIS, kurz: dem HACKER.

Dr. Dr. Strobe

Ein lebensbejahender DFÜ-Benutzer, der sich kürzlich seinen B.H.P.-Hund (TM) abholte, wollte wissen, warum der Hund nichts fressen will. Also noch einmal: Der B.H.P.-Hund (TM) frißt ausschließlich Telefone. Am liebsten hat er 'Export'-Modelle, aber postalische tun's auch, solange sie nicht als einzige Nahrung gegeben werden.

### Freeware

Logischerweise bietet die B.H.P. auch Freeware(Public-Domain). Vertikal sind folgende Angebote lieferbar:

- C64 Sammeldisk: conection 64/Meiszl Terminal/tps/vidtex/megacom v4.0/prote m-64/gnorad (- Mailbox) APPLE II (CP/M). Modem 7 Sharp MZ80B. Modem 7 IBM-PC. PC-TERM/KERMIT DEC VT180. KERMIT. Gemächet auch für Schneider - Sirius. Außerdem sind KERMITen für ca. 20-30 Maschinen (Atari 400 bis Cyber und IBM/370) in Vorbereitung. Wer eine VAX im Keller hat kann von uns ein Band mit sämtlichen KERMIT-Source (ca. 14 MB) für 'nen Hund (DM100,-) haben. Für jede normale Disk kassieren wir 10 Marker. 2,8": 3", 3,5" oder ähnlich exotisches kostet 20,- DEUTSCHMARK. Wir können wirklich fast jedes Format liefern. Wer uns eigene Freeware zuschickt bekommt ein Freiabö. Gebraucht wird alles.

### Kurz vor der IFA

Und nun hat die BHP auch Ihre BTX-Leitseite,die Nr. lautet: \* 92049204

### Bestellcoupon

Ich bestelle hiermit:

- o eine Probenummer für DM 2,50 (Briefmarken)
- o ein 10er Abo für Schüler/Studenten für DM 20,- Sonderpreis
- o 10er Studentenauslandsabo DM 25,- (ÖS 200; sfr 25) Sonderpreis
- o ein 10er Abo normal für DM 100,-
- o einen NUA-Guide 2,0 für DM 5,-
- o einen VATICAL-Userguide für DM 2,-

Der Betrag liegt bei:

- o Bar
  - o als Verrechnungsscheck
- Adresse:

Unterschrift:

Die Adresse: B.H.P., c/o Basis, Adalbertstr.41b, 8000 München 40



# List und Lust der Hacker

Stark überarbeitetes Gespräch von „Joachim Hans Müller“ mit dem CCC  
(vgl. DLF-Sendung vom 5. 7. 85). Mehr in der Hackerbibel!

Vic, Steffen und Wau gehören zum hartem Kern des Hamburger Chaos Computer Club, einer „galaktischen“ Vereinigung ohne feste Strukturen“. Sternquackerei geteilt durch Selbstironie ergibt einen Wirklichkeitssinn, der vieles vereinbar erscheinen läßt: Liebe zur Logik und Spaß am Chaos, Perfektionismus in Sachen Technik und spielerische Mehrdeutigkeit in der Kommunikation, Anarchie und Organisation, Absurdität und Sinn.

Wir haben uns einer Wohnung zusammengesetzt. Sie gleicht eher einem Fachgeschäft für Personal-Computer. Die Kühlgebläse erzeugen das für einen Hacker beruhigende Hintergrundrauschen, Monitore signalisieren in giftgrüner Schrift, daß sie betriebsbereit sind.

Die Hacker sind so was wie Spechte im Wald, die in Bäume Löcher hineinhacken, sich reinsetzen und drin wohnen für 'ne Zeit und dann sich ein neues Nest suchen. Manchmal wird auch was drin ausgebrütet. Aber deshalb stirbt der deutsche Wald nicht. Auch wenn einige das vielleicht behaupten mögen. Nur fliegen Hacker jetzt nicht durch die Luft und hacken Löcher in Bäume, sondern wohnen in den Rechnern und gucken sich um, was da so am Laufen ist. Sie fliegen durch die Datenetze statt durch die Luft.

Es sind deutsche Hacker. Über der Programmiererei haben sie noch nicht den Wald vergessen. Wau gibt zu, daß er nach einer Nacht am Bildschirm sich schon mal gern am grünen Rand der Alster entspannt und den Enten zuschaut. Vic hat dagegen einen Stil kultiviert, den man schon eher bei einem High-Technology-Jünger vermutet. Müßiggang heißt für ihn, nachts allein im Auto bei Kassettenmusik über Landstraßen zu rauschen. Und dann kann schon mal passieren, wovon er in der letzten Datenscheuler in der für ihn typischen Schreibe erzählt. Er nennt das Autohacking.

Plötzlich ist da so ein gelb lackierter Glaskasten am Straßenrand. Der Datenkoffer wird rasch zu Hand genommen und säuberlich ausgepackt. Man nimmt den unförmigen Schnorchel der gelben Datenkarte aus der Zapfsäule und steckt ihn in den CCC-gedrungenen Einfüllstutzen. Die Tankgroschen fallen köstlich in den betagten Münzer und es wird zwischen Normalmalbox, Supermailbox oder PADGas gewählt. Der langen Leitung folgend begibt man sich in den Schutz der moligen Dose. Zwischen bzw. auf den Kanten beider Vordersitzmöbel wartet schon die silbertraute Text-Tastatur (tragbarer Computer, M10, TRS100 o. ä. d. Sätzer) und das lobenswert lesbare LCD-Display.

Zwischenbemerkung: der Hacker-Jargon sollte nicht darüber hinwegtäuschen, daß hier eigentlich nur über eine Art Telefonat zwischen Computern berichtet wird (zwischen Menschen an Computern, d. Sätzer). Aber das ganze muß natürlich noch eine Pointe haben. Vic erzählt weiter:

Während des Genusses von „Hotel California“ und der Hermes-VAX (VAX, Großrechnerart, d. S.) kracht es plötzlich. Verängert durch die vielen hochmathematisch anmutenden Sonderzeichen auf dem Display blicke ich auf, um deren Ursache zu erfassen. So ein böder Radfahrer hat das Kabel beim Überqueren mitgerissen!

THE HACK — darunter verstehen Hacker die gelungene Überlistung eines Computersystems. Der CCC hatte seinen ersten spektakulären Erfolg (groß nur wegen der Medien, d. Ätzer) Ende letzten Jahres, als sie den Computer der Hamburger Sparkasse dazu veranlassen konnten, eine ganze Nacht lang in kurzen Abständen eine gebührenpflichtige Seite ihres eigenen Bildschirmtext-Angebotes abzurufen. Wau bestätigt, daß es allen eine diebische Freude bereitet habe, damit der Bundespost ein gravierender Mangel im Bildschirmtext-System nachgewiesen zu haben:

Wir haben hat hier gehackt, einen kleinen Heimcomputer an Bildschirmtext angeschlossen und 'n kleines Basic-Programm geschrieben (in der Hackerbibel irgendwo abgedruckt). Das drückte für uns auf eine Taste und machte immer 'klack-klack, klack-klack'. Bei jedem 'klack-klack' waren auf dem eigenen Gebührengähler 9,97 DM mehr. Ein sehr verrücktes Geräusch. — Ich hab' hier geschlafen. Die ganze Nacht machte es 'klack-klack, klack-klack'. Ich wußte: heute hast du 'nen guten, ruhigen Schlaf. Ein beruhigendes Gefühl. Nach dem Aufstehen haben wir ausgeschaltet. Kann ja nicht ewig 'klack-klack' machen. — Wir hatten schon etwas Angst dabei. Vielleicht läutet bei zehntausend Mark 'ne große Alarmglocke in Ulm (Btx-Zentrale, d. S.), weil das ungewöhnliche Beträge sind, und dann rückt hier eine Horde Polizei ein... Aber wir haben die Software überschätzt. Solche despektierlichen Töne hört man bei der Deutschen Bun-

despost nicht gerne, zumal Bildschirmtext nicht den erhofften Zuspruch gefunden hat. Bis Ende 1985 sollten 400 000 Anschlüsse vergeben sein. Tatsächlich sind es erst gut 25 000. Die Hamburger Hacker kritisieren das System als zu träge, technisch antiquiert, unsicher und nicht benutzerfreundlich. Den Beweis für seine Unsicherheit gegenüber Hacker-Angriffen konnten sie erbringen. Genau vier Tage vor dem Coup waren wir in Köln auf 'ner Datenschutzfachtagung und haben von unserer Erfahrung mit Btx berichtet und eine Reihe von Fehlern und Schwächen aufgezeigt. Die Zuhörer, Datenschutzbeauftragte von der Industrie, haben das sehr nachdenklich aufgenommen. Was sie gehört haben, konnte vom Podium kein Industrievertreter und kein Behördenvertreter sagen. Auch Datenschutzbeauftragte haben sich recht vorsichtig geäußert. Deren Interesse ist es, Ruhe zu bewahren und alles hinter den Kulissen zu klären. Wir haben ein paar Sachen einfach an die Öffentlichkeit gebracht. Das als unsere Chance und Aufgabe haben wir erst in letzter Zeit begriffen: diesen Dunstschleier, der vor der ganzen Computer-Szene und vor der ganzen Computer-Welt steht, wegzufächeln und reinzutreten, wenn's sein muß. — Das ist die Formulierung dessen, was wir tun können oder könnten — sowohl wir's eben schaffen — als positive Chance.

Was heute Computer sind, war vor über fünf Jahrhunderten die Erfindung des Buchdrucks. Das erste Buch, was gedruckt wurde, war die Bibel. Diderots Enzyklopädie, eine Sammlung des Wissens, des Erfahrungsschatzes der Menschen jener Zeit, wurde erst später gedruckt und vom Papst verboten.

— Was jetzt mit Datenverarbeitung läuft, ist das Setzen von Strukturen. Eine herrschende Minderheit setzt die Strukturen. Das Gros der Menschen überblickt die Folgen gar nicht. Wie bei der Eisenbahn im Indierland. Durch unsere extreme Nutzung der neuen Techniken stoßen wir schon jetzt auf bestimmte Probleme. Und dann versuchen wir zu berichten über z.B. praktizierte Zensur in neuen Medien, wie sie bisher noch gar nicht oder nicht mal in Gedanken vorhanden war.

Beispiel: die Firma SEL baut öffentliche Bildschirmtext-Geräte, die in Banken oder Postämtern oder Firmengebäuden für den öffentlichen Abruf von Btx-Seiten bereitstellen. Sie haben eingebaut, daß man Btx-Seiten bestimmter Informationsanbieter nicht abrufen kann. Durch eine Vorauswahl, eine Negatvorauswahl können wie es heißt unerwünschte Anbieter ausgeschlossen werden... — Konkret: man kann (u. a.) unser Programm nicht abrufen. Das ist gesperrt. Das verstößt zwar, so sagte uns ein Datenschutzbeauftragter, nach dessen juristischer Beurteilung, nicht dem Staatsvertrag, da Bildschirmtext ein neues Medium ist und das so ist, als wenn man aus der Zeitung etwas rausrupft. Aber so ein Konzern kann sich's gegenwärtig erlauben.

Tatsache ist, daß Standard Elektrik Lorenz ein Bildschirmtext-Gerät entwickelt und auf der Hannover-Messe vorgestellt hat, bei dem einzelne Anbieter gesperrt werden können. Wer ein solches Gerät dem Publikum zum unentgeltlichen Gebrauch zur Verfügung stellt, wie es SEL auf der Hannover-Messe auch zu Demonstrationszwecken tat, kann darüber bestimmen, welche Programmangebote er zulassen will. Von dieser technischen und rechtlichen Möglichkeit hatte die Elektronikfirma Gebrauch gemacht, als sie medienkritische Seiten sperrte. Das gleiche wäre es, wenn ein Arzt aus den Zeitschriften, die in seinem Wartezimmer ausliegen, Anzeigen eines bestimmten Arzneimittelherstellers heraus schneiden würde, weil er dessen Produkte ablehnte. Mit dem einzigen Unterschied, daß eine solche private Zensur auffälliger wäre und sehr schnell offenbarte, was dieser Arzt von der Kritikfähigkeit seiner Patienten hielt.

Die Hacker sind miträusch gegenüber gesellschaftlichen Kräften, die das demokratische Potential, die kommunikative Heife, die in den neuen elektronischen Medien steckt, unter Kontrolle bringen wollen.

Die neuen Technologien sind Bürgersteige, auf denen wir Wegerecht beanspruchen, sagt Wau und verweist auf die Schlußakte von Helsinki, in der die Unterzeichner aus Ost und West einen freien Informationsaustausch anstreben. Freie Kommunikation sollte das oberste Prinzip beim Aufbau der elektronischen Netze sein, national und international.

Wir sagen, daß wir heute eine Zeit erreicht haben, wo es nicht nur ein Menschenrecht auf körperliche Unversehrtheit gibt und Essen und Trinken, was auch heute in vielen Teilen der Welt noch nicht gewährleistet ist, sondern auch ein Menschenrecht auf freie, weltweite Kommunikation. Daß ich einfach das Recht habe, jetzt hier den Telefonhörer abzuheben und meinswegen

# die datenschleuder



getragen vom Chaos Computer Club

Wissenschaftliches Extrablatt für Datenreise zur IFA 85

## Btx 655322

### Hackerparty am Poststand!

Am Dienstag dem 3. September treffen sich um 16 Uhr Hacker, Phone-Freaks, Datenreisende und alle, die es sonst noch interessiert, auf der Internationalen Forumkelausstellung '85 am Poststand in der Halle 20 zwecks Kontaktaufnahme und Erfahrungsaustausch mit noch unbekannten Freunden. Auf der letzten derartigen Veranstaltung, der Hannover-Messe '85, wurden die Chaos-Gäste von der Post freundlich bewirbt und mit/traulich besüßigt. Faßbrause für Drahtfinder soll helfen, Berührungsgängste abzubauen. Außerdem bietet so eine Veranstaltung immer Freidraht für alle.

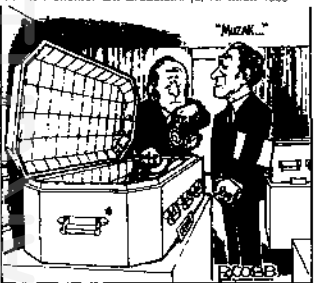
Die Sonne versorgt, wenn unser Postminister Christian (Dr. Bleifuß, der Sätzer) eine Stunde vorher eine Preisverteilung vollstreckt.

Um die Sicherheitskräfte nicht zu beunruhigen, bitten wir erst nach seinem Abtritt zu erscheinen.

Wir würden uns freuen, ihn als Gast auf unserer Hackerparty mit Faßbrause zu bewirten und ihm unsere Postpolitik nahezubringen.

Wir erwarten neben reicher Beteiligung aus dem Bundesgebiet auch die auf der Messe anwesenden Journalisten. Bei dieser Gelegenheit wird der Chaos Computer Club der Presse was erklären. **LS23 CCC** [ref-ws.850901200](mailto:ref-ws.850901200)

Neu auf der IFA 85: Sarg de Luxo mit hochwertigstem verrottungsfestem Autoroversargal in HiFi-Stereo-Sonnenkollektor am Grabstein. (c) R. Cobb 1968.



### Verrückt durchs Fernsehprogramm?

Der ewig im Hintergrund laufende Fernseher kann verrückt machen. In den USA wurde kürzlich eine Frau in die Psychiatrie gebracht, weil sie ihren Fernseher erschossen hatte. Beim Gespräch gab sie an, seit einigen Wochen nicht mehr das allbekannte Programm zu sehen, sondern einen Konkurrenzsender. Der Wechsel schien mir irgendwie angebracht", sagte die Frau. Doch dadurch sah sie ständig Werbung für andere Produkte, als sie - geprägt durch den alten Sender - benutzte. Sie fühlte sich unwohl und hatte ein schlechtes Gewissen.

Eines Abends hörte sie, daß ihre ein paar Monate alte Tochter **MAU** machte. Die Kleine hatte noch nie eine **KAU** gesehen, sie hatten keine in der Wohnung. Die Mutter wußte schlagartig: Fernsehwerbung für Katzenfutter. Und da hat sie den Fernseher erschossen. Sinnlos, aber verständlich.

cd95080921-wau, hmo, ul1 w5 01-46  
Impressum: Streifenlose Rechte der Europäischen Hackerpost. Kopienlose Wertbesonderausgabe der datenschleuder zur IFA 85. Die datenschleuder ist ein wissenschaftliches Fachblatt für Datenreisende und ähnliches Fachwissen im Bdr. Sie wird getragen vom Chaos Computer Club, Verleger und Vieldr. Horst Holand-Moritz, Schwabenkreuz 85, 2000 Hamburg 20, Satz: BITZ, Eigenvertrieb im Selbstverlag.

### In Sachen Btx-Bankraub

## Post: Zu früh gefreut

Mit der Wunschformel, Bildschirmtext sei sicher, versucht das Ulmer Bildschirmtext-Magazin die Leser zur IFA '85 in einer Auflage von 100.000 Stück zu beruhigen. Doch auch ohne allzuviel Insiderkenntnisse hinterläßt der Artikel auf Seite 61 keinen guten Eindruck, daß der 'Upa-del-?' überhaupt etwas von Btx versteht, von sauberer Recherche ganz abgesehen. Das beginnt ganz banal bei den Namen. Eine Zeitung des Springer-Verlages war - soweit unser Archiv reicht - die erste, die auf der Suche nach Wau im Hamburger Telefonbuch unter 'Mand' Holland fündig wurde. In der Spalte 'Holland' gibt es keinen 'Berat, Software' und da steht auch noch ein nichtehelicher Frauenname dabei. Zu früh gefreut: 'Wau' steht erst auf der nächsten Seite als 'EDV Berat'.

Wir haben Manfred Holland nicht interviewt, wieviel Ärger er dadurch bekommen hat, um ihn nicht weiter zu belasten.

Das Ulmer Märchenblatt wird zwar in Zusammenarbeit mit der Bundespost gedichtet, hat aber nicht mal den Versuch unternommen, das Impressum der Datenschleuder zu studieren, die von Wau verlegt wird.

Desweiteren hat Fachredakteur 'del' bis heute nicht begriffen, was es mit der sogenannten Freizügigkeit auf sich hat. Aber gerade diese sicherheitswichtige Funktion im Btx-System ist die Grundlage der meisten uns bekannten Fremdzugriffe. Die Post ist als Systembetreiber verpflichtet, darüber aufzuklären. Dafür ist diese Zeitschrift gedacht. Leider ist es nur ein Werbeblättchen der Post für Btx. Auch die am Poststand ausliegenden Zettel erklären Btx-Risiken nicht oder falsch. Daß die Post ihrer Aufklärungspflicht trotz Aufforderung durch EDV-Fachleute und Datenschützer kaum nachkommt ist gegenüber den Teilnehmern grob fahrlässig.

Desweiteren präsentiert das Dünne Blatt aus Ulm, dessen Fachberater ein Herr Danke ist - postverantwortlich für Blödeltext - das neueste Gerücht über den 'Hamburger Bankraub', bei dem der CCC mehr als 135000 DM 'erbeutete'. Nach Darstellung des Magazins sollen die Kennwörter bereits auf der Hannover-Messe 84 'stiebtzig' worden sein. Das ist ein neuer Rekord: Über ein halbes Jahr wäre das Kennwort nicht geändert und vom CCC nicht benutzt worden! Wenn man der betreffenden Sparskasse nur empfehlen kann, diese Rufschädigung vorzugehen. Immerhin ist Btx so fortschrittlich, daß sich die Kennwörter vom Benutzer selbst ändern lassen - bei Datex ist dazu ein schriftlicher Antrag bei der Post notwendig (weil weit einzigartig, soweit uns bekannt).

Doch 'del' ist nicht der erste, der im Stil eines 'Bild'-Berichterstatters über den 'Btx-Bankraub' Zeilen schindelt. Noch in der letzten Ausgabe behauptete das Magazin, ein Chaot habe die Kennwörter von einer reizenden Angestellten der Bank erstreicht. Und die TAZ hatte am 29.8.85 einen Seitenabsturz und mußte auf irgendeine längst elektronisch widerrufenen Uraltreportage zurückgreifen. Danach soll der CCC die geheime Kennung von einem Postler aus Berlin erhalten haben. Wahrscheinlich hat irgendjemand einen Artikel aus der Datenschleuder 9/10 falsch verstanden. Dort wurde der Post vom CCC lahrlässiger Umgang mit Btx-Anschlußkennungen nachgewiesen. Auch das hat sie inzwischen bestätigt, wie im Datenschützerbericht 9/85 vom Handelsblatverlag nachzulesen. Manche Vermutungen enthalten einen wahren Kern, auch wenn sie falsch sind.

Endgültig sind der letzte Satz des jüngsten Artikels: 'Mit einer Vielfalt von Sicherungsmethoden - beispielsweise mittels Zufallszahlengeneratoren - wird Btx

noch sicherer". Doch warum in die Ferne schweifen, wenn die Antwort auf die allseits beliebte "Bankraub"-Frage in Btx rumliegt: Seite "200000092201184. Das ist eine geschlossene Benutzergruppe (Postpresse-dienst); unser Aufnahmearbeitgeber brauchte über drei Monate. Wir züchten den Post-Poste-Dienst." Bei dem jetzt aufgetretenen Fall ist unsere Btx-Anbieter (dem CCC, die Red.) aufgrund des Programmierfehlers zufällig die Teilnehmererkennung eines Btx-Teilnehmers (der Bank, die Red.) bekannt geworden. ... Das bestätigt unsere Darstellung. Unser damalige Presseerklärung ist über Btx auf Seite "65532200310 abrufbar. Dort können Sie auch nachlesen, WARUM und WIEHIN es zu dieser Handlungsweise des CCC kam, ein Thema, das von Post und Postpresse gerne verschwiegen wird.

Bei den Zukunftsaussichten entspricht die Darstellung des Magazins der Unklarheit. Frage des Btx-Magazins an Herrn Upadel (Post): "Stehen die CHÄNCEN also für Hacker schlecht, ins Btx-System hereinzukommen?" Upadel: "Mein WUNSCH ist, den Hackern immer fünf Jahre voraus zu sein. Dann kann nichts passieren." Der CCC dazu: "Ein frommer Wunsch. Die Realität sieht anders aus." [cd850629-cg.guer@chc.de](mailto:cd850629-cg.guer@chc.de)

### Chaos Communication Congress '85

Vom 27. bis 29. Dezember findet in Hamburg der diesjährige Chaos Communication Congress statt.

Für Freitag und Samstag wird ein umfangreiches Programm ausgearbeitet. Geplant ist die Bildung von Arbeitsgruppen aus der Computerszene und denjenigen, die in verschiedenen Initiativen arbeiten und über die Anwendungsmöglichkeiten der Computertechnik und deren Entwicklung nachdenken.

Der Samstag wird **TAG DES SYSOP**. Wir erwarten die Teilnahme vieler Sysops und Betreiber von privaten und kommerziellen Systemen vorwiegend aus Europa. Ausgehend von Aktivitäten des Europäischen Realitätsdienstes streben wir einen Informationsaustauschsystem an, in das jeder Sysop (oder Mailboxredakteur) Informationen legen und aus dem er welche erhalten kann. Es sollen Bedingungen und Möglichkeiten diskutiert werden wie die LowCost (Mailbox zum Ortstarif) Systeme vom Co-Copelauder zu einem Medium sprich Informationstool mit umfassenden Info-Angeboten entwickelt werden können.

Der Sonntag wird offen gestaltet mit einem Einsteiger-Seminar und Demonstrationen privater und kommerzieller Mailboxsysteme. Nähere Informationen zum CCC '85 werden in einer der nächsten Datenschleudern bekanntgegeben. Kontakte zum CCC '85 nimmt die Leitstelle 23 über RMI:Chaos-Term entgegen. **LS23**

**Neue Ortsgruppe:** Der CCC-Berlin: Kontakt über c/o Vinyl Boogie, gliedtschstr. 45, 1 Berlin 30. Bald regelmäßiges Treffen.

**Neue Hackerzeitschrift im Wert:** Endlich ist es so weit. Unsere Schweizer Freunde vom CCC/CH (Confederatio Helvetica) wollen die Schweizer Leser in nächster Zukunft mit dem neuen Werk der Bundesgenossen beehren. Anträge an CCC/CH, Byfangweg 36, CH-4051 Basel



einen Freund in New York anzurufen und mit ihm zu sprechen. Und daß da nicht einfach irgend jemand kommen kann und sagen kann: 'Das darfst Du jetzt nicht sagen! Zack, ich trenne die Verbindung!' Negativbeispiel: Selbstwählgespräche in die UdSSR gehen nur über Amt. Wähle 007-1234567 und du hörst: 'Der Selbstwählfernanrufer in die Sowjet-Union ist zur Zeit nicht möglich. Bitte melden Sie Ihre Gespräche über das Auslandsfernamt 0010 an.' Das ist 'ne politische Bankrotterklärung. Aber Hacker gibt es auch in der Moskauer Uni.

Bei den elektronischen Medien, wie wir sie uns vorstellen, hat jeder die Gelegenheit, zu informieren und auch jeder die Gelegenheit, informiert zu werden. Beim Bildschirmtext ist das im Augenblick nicht unbedingt gegeben. Die Post (bzw. die Planer) haben bei Btx eine Zweiklassengesellschaft geschaffen, das ist deren Konzept. Um effektiv dabei zu sein, müssen wir uns ein teures Gerät von der Post leihen, das schnelle Datenübertragung in beide Richtungen ermöglicht. Der normale Btx-Teilnehmer kann nur 1/16mal so schnell Daten abenden wie er vom System mit Meldungen vollgemittelt wird. Beim Fernsehen ist das Verhältnis ja noch viel schlimmer. Diese Strukturen beschreiben Kommunikations- und Herrschaftsformen. Auch die Abschottung von Btx ist politische Absicht. Vom Europaparlament gibt es Software, um Btx international zu vernetzen. Die Bundespost verbietet das unter dem Vorwand ihrer Netzhoheit. Es gibt auch andere Konzepte.

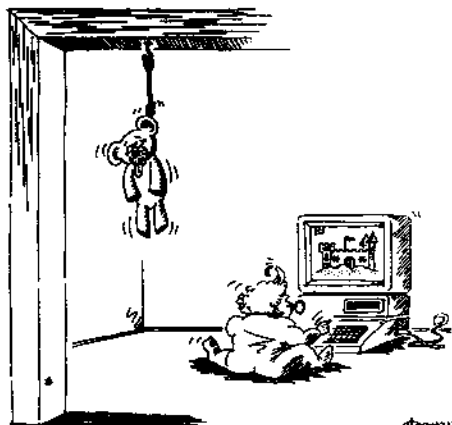
Zu unseren Netzen gehören freie international vernetzte Mailboxen, die irgendwelche Leute machen, weil sie sehen, sie haben Computer und sie können 'ne Kommunikation aufbauen. Und

dann machen sie halt 'ne Mailbox. Klemmen sich irgendwie ans Telefon ran und jeder kann anrufen und mit jedem anderen, der angerufen und eine Nachricht hinterlassen hat, irgendwie in Verbindung treten. Das gehört zu offenen Netzen. Und das sind die Kommunikationsnetze, die uns vorschweben. Nicht irgendwas, das vom Staat einem vorgezweit wird und: 'Macht damit, was erlaubt ist!' Dazu gibt's dann Staatsverträge und was weiß ich nicht alles und Gesetzesbestimmungen, die nicht sachgemäß sind, sondern Ergebnis von Interessenkämpfen.

Auch wenn wir geistiges Eigentum respektieren, ist die Vorgehensweise der Post in Berlin ungehörig. Dort standen in Mailboxen die Namen von Leuten, die Softwareeinkäufe tätigten. Das läßt sich nicht verbieten. Denn viele Leute, die nur selbstgeschriebene Software vertreiben, legen keinen Wert auf Geschäftsbeziehungen zu Softwarespitzeln. Zur Einschlichterung wurde sich die Post vorgeschoben und prüfte die Modems auf Zulässigkeit. Und die Mailboxen, die den Telefonhörer nicht mit einem Selbstbaukan abgehoben haben oder ein Modem mit Postgenehmigung hatten, bekamen Ärger beim unangemeldeten Hausbesuch von der Post. Egal ob es Data Becker, Atari oder sonstwer veranlaßt hat. Die Post hat da sehr anachronisch versucht, das Fernmeldeanlagengesetz als Vorwand für Zensur zu benutzen. Wir lernen aus solchen Erfahrungen.

Wir haben hier in Deutschland die meisten Mailboxen in Europa. Das ist ein Anfang, auch wenn es nicht so weit ist wie in den USA, wo es neben den mailboxinternen Debatten schon umfangreiche Literatur wie etwa das Buch NETWEAVING gibt.

LEUSTAF WS 85/86 17/84



## Die Hackerbibel kommt

Der erste Band der **Hackerbibel des Chaos Computer Clubs** wird ab 16. September 85 ausgeliefert. Das 260 DIN A4 Seiten umfassende Werk ist nur **echt** mit dem vierfarbig aufgehängtem Textdyb, auf der Titelseite und für DM 33,33 (Festpreis) im guten Buchhandel unter der Bestellnummer ISBN 3-922708-98-6 oder vom Verlag, Werner Pieper, Medienexperimente in der Alten Schmiede, 6941 Löhrbach erhältlich. Ein Pflichtexemplar geht auch an die Deutsche Bibliothek in Leipzig. Die Hackerbibel ist eine Dokumentation über Stand der Verwendung von Technik - insbesondere Neuer Medien - und über Perspektiven, Chancen und Gefahren der Fern- und Nahkommunikation. Daß Hacker vieles anders als gewohnt darstellen, ist klar. Manches in diesem Buch wird von ... als störend empfunden. Wir sind unbeeindruckt und legen, wie die Post sagt, **atypisches Nutzerverhalten** an den Tag (oder die Nacht). Wir meinen: das ist nötig. Je steriler unsere Umwelt wird, desto notwendiger ist es, **Leben** hinein-zubringen.

Angefangen hat es mit der Gründung des Chaos Computer Clubs vor rund vier Jahren. Der nächste, entscheidende Schritt war das Erscheinen der **datenschleuder** und die Pflege von elektronischen Informationsdiensten wie Btx und den Schwarzen Brettern in **Mailboxen** und **Bulletin Boards** bis hin zum **Chaos Communication Congress '84**. Über die Datennetze wurden weltweite Kontakte geknüpft. Informationen und Ansichten ausgetauscht und diskutiert. Es bildete sich ein Kreis, eine Gemeinschaft, ein loser Haufen von Leuten aus den verschiedensten Richtungen. Im Alltag, bei **Hackfeten** und auf **Computerparkes** wie beim **Open Ohr Festival** in Mainz oder Messen trifft man sich und lernt andere Menschen vor Ort und deren Freundeskreis über die Datennetze kennen. Die Debatten über Perspektiven, Mög-

lichkeiten, aber auch Gefahren der vielfältigen Verwendung neuer Technologien und deren Auswirkungen im Alltag beginnen langsam. Die **Hackerbibel** dokumentiert einen Teil dessen und soll das gesammelte Gedankengut verbreiten, um angefangenes fortzuführen und neues zu schaffen.

Inhaltshack: Das **BASIC-Gefühl** + Anatomy of a Hacker + Creatives Chaos + Schülerradio + Datenschleuderer unter sich + **Mädchen und Computer** + List und Lust der Hacker + Keep Designing + **Know How und gewußt warum** + Die philosophische Datenbank + Btx kompakt + Das BPM demontiert | Post verlost die datenschleuder + Fortschritt ins Chaos + **Entropie und Heftelig** + Unbreakable Codes + Einfache Geheimcodes + Der große Knatsch + Computer für Nicaragua | **Sell Computer to the Soviets?** + Die Cinematographie im Dienste der Polizei | Quo Vadis, Video? + Computer, Volkszählung, Video, **Schöne Neue Welt** | Weltgeld-datenfluß | Computer und Schule + Traummaschinen + BHP produziert Computerviren + Modembauanleitung für das **Datenlo** + AutoDial/Computer Model **Wargames Plus** + Autodial Grundlagen + Messen und schreiben mit einer Hand - der **Postprüfakt** | Berührunglose Münzprüfung + Serialnormen + Funkfern-schreiben RTTY-Basics + RTTY-Bauanleitung + **Satellithacking** | Packet Radio + Verzeichnis der Funkdienste + im **Alten Testament** das erste Dutzend **Datenschleudern** und dann 77 Seiten **TAP**, das **Uralte Testament**: die Zeitschrift der amerikanischen Phone Freaks. Bestellen Sie sofort, denn die **limitierte Erstauflage** beträgt nur **1500 Stück**.

## Bestellfetzen

Fuer **Aggchul** hat mich überzeugt und ich bestelle  
 o DM 2,50 Probeexemplar der Datenschleuder  
 .. Jahresabo Datenschleuder 8 Exempt.  
 o DM ..... Förderabo (mind. DM 100,-)  
 o DM 060, - Standardabo  
 o DM 060, - Schülerabo (u. g.) mit Hackerbibel Teil 1  
 o DM 030, - Schülerabo und gleichgestellte  
 o **ich habe bei der befristeten Werbekaktion ein datenschleuder-Förderabo für über 100 DM gewonnen. Der Betrag liegt als V-Scheck bei. Der Förderer erhält eine Quittung.**  
 Ich erhalte als **Werbepremie ein Exemplar der Hacker Bibel Teil 1** und habe für den **Versand einen Adrethkieber mit meiner Adresse und dem Vermerk "QRH"** beigelegt.  
 o DM 033,33 Hacker Bibel Teil 1, (260 S. DIN A4)

## Auflücker

o DM 3,33 10 "Kabelsalat ist gesund" <http://www.wazzergesund.de>  
 o DM 1, - 01 St "Chaos Knoten" (Wazzertest)  
 o DM 3,33 64 St A4 Bogen "Achtung Abhörgefahr"  
 Summe: ..... DM  
 o in Postwertzeichen 005-005 DPI sortiert  
 o als Bargeld  
 o als Verrechnungsscheck

## Lieferung an:

Name :  
 Strasse:  
 Ort :  
 Elektronische Kurzadresse:  
 Schick't's an: Chaos Computer Club Abo-Abt. LS 777, Bundesstr. 9,  
 D-20089 Hamburg 13 [www.cccp.de](http://www.cccp.de)